



Hand in Hand e.V. | Schäferstraße 19 | D-06766 Bitterfeld Wolfen

Sanyang, den 18. Februar 2017

Hallo liebe Unterstützer, Mitglieder und Interessierte,

heute ist Independence Day und für mich im doppelten Sinn. 1965 wurde das Land unabhängig und der herrschende Diktator verließ 2017 endlich das Land. Ich werde hier ständig begrüßt mit „Herzlich willkommen in unserem neuen Gambia“. Das unblutige Ende der ersten demokratischen Wahl in Gambia, macht die Gambier stolz. Das Land ist noch voll mit ECOWAS Soldaten. Sie sind zur Sicherung des Landes noch einige Zeit hier. Der neue Präsident lebt noch immer in einem Hotel. Das sind wohl Sicherheitsmaßnahmen, da Jammey Anhänger hinterlassen hat. Jetzt werden die gambischen Soldaten von den senegalesischen Soldaten trainiert. In Gambia Soldat zu sein hieß, in einer Kaserne zu leben und den ganzen Tag lange Weile zu haben. Eine richtige Ausbildung gab es nicht. Von Zeit zu Zeit mußten sie in den Busch um dort zu überleben, ohne Trinkwasser und Essen. Das war aber alles. Ich war selbst vor einiger Zeit einen Soldaten in der Kaserne besuchen. Die Jungs haben vor lange Weile einen Garten angelegt und wollten, dass ich ihn mir ansehe. Ich treffe mich nächste Woche heimlich mit Sanna, dem Soldaten. Er wird mir berichten, ob es den Garten noch gibt. Offizielle Besuche sind zur Zeit nicht erlaubt, aus Sicherheitsgründen.

Ich habe gleich am Anfang meines Aufenthaltes 2 Gartenprojekte besucht, die ausschliesslich organisch düngen. (d.h. Mist, Erdnusschalen, Kompost). Ich mußte lernen, dass der Mist teurer ist als der mineralische Dünger und deshalb oft nicht genommen wird. Wir brauchen also Ziegen um unseren eigenen Dünger zu produzieren. ☺ Das nächste Thema war die Pumpen-u. Solartechnik. Da wir inzwischen 5 große Wasserbecken zum Giessen haben, gibt es Probleme mit der Befüllung. Irgendwie kommt nicht ausreichend Wasser an. Ich möchte gern an der Seite der aufgehenden Sonne noch eine Zelle anbringen, da die Pumpe erst 13 Uhr anspringt. Es wird mir nicht gelingen. Alle sagen, dass das Quatsch ist. In Gambia werden alle Solarzellen in eine Richtung gebaut. Auf meine Frage, ob sie wissen, dass sich die Erde dreht und die Sonne früh woanders steht, erntete ich Gelächter. Das sei vielleicht in Deutschland so, aber in Gambia dreht sich die Erde nicht, sonst würden ja die Menschen permanent hinfallen.... Soviel dazu. Auch das Aufmalen hat nichts genützt.

Schulbildung ist so wichtig und fehlt hier und auf der anderen Seite ist gerade ein junger Mann geflüchtet, dem ich Schulgeld für das Abitur bezahlt habe. Er sieht jetzt größere Chancen in der großen weiten Welt. Zur Zeit hängt er aber in Lybien im Gefängnis fest. Wie soll das nur weiter gehen. Sein neues Gambia hat er nicht erlebt, da war er schon unterwegs ins vermeintliche Glück.

Die Menschen im Garten arbeiten zu sehen macht glücklich. Die Frauen singen bei der Arbeit und immer mehr kommen und wollen auch Beete. Es ist alles geplegt und ordentlich angelegt. Die ersten Ernten sind bereits verkauft, oder verspeist. Unsre, im November gesäten Kichererbsen sind toll gewachsen und total lecker, auch der Mais trägt Kolben und kann bald geerntet werden. Jetzt werde ich noch einige Beete anlegen. Die Frauen freuen sich schon auf das „ Dilemma „, sie sind nämlich der Meinung, weiße Frauen können keine Gartenarbeit. ☺

Hand in Hand e.V.
Schäferstraße 19
D-06766 Bitterfeld Wolfen

Deutsche Kreditbank AG
IBAN: DE 17120300001020227300
BIC: BYLADEM 1001

Mail: hand.in.hand@gmx.org
Web: www.handinhand-africa.com
www.facebook.com/helfen.in.Afrika

Hand in Hand e.V. - zusammen helfen – help together



Zur Zeit wird ein Abstellraum für alle Geräte gebaut. Da können wir vielleicht auch das Saatgut lagern.

In Rumba, wo wir eine Schule unterstützen, geht es schnell voran. Fast alle Steine für die Schulmauer sind fertig.

Der Schulgarten in Sanyang ist ebenfalls ein voller Erfolg. Inzwischen gibt unser Gärtner regelmäßig Schulgartenunterricht. Zur Zeit wachsen dort, Auberginen, Tomaten, Cassava, Möhren und natürlich Zwiebeln. Die werden jetzt massenhaft angebaut, da sie lagerfähig sind und in der Fastenzeit teurer verkauft werden können.

So, das war das Neueste direkt vom Ort des Geschehens.

Liebe Grüße. Kerstin